



SCHÖNHEIT UND SINNLICHKEIT

Grenzgang zwischen Intuition und Inspiration

Treiben sie uns an? Wie wirkungsmächtig sind sie?

Einführende Überlegungen zum 46. Philosophischen Café

(Autor Dr. Hans-Jürgen Stöhr)

Mit dem 46. Philosophischen Café wird der Veranstaltungsreigen hin zu den 5. Rostocker Philosophischen Tage im April 2026 eröffnet. Die Veranstaltungen bis dahin haben das Ziel, den Nährboden für das große Abschlussevent vorzubereiten. Alle folgenden Themen stehen mit oderweniger in Verbindung mit dem Thema der Philosophischen Tage

STADTLEBEN – ERLEBNIS STADT

Was macht eine Stadt (Rostock schön, attraktiv und *erlebenswert*?)

Schönheit und Sinnlichkeit – Es sind Eigenschaften, die in unseren Ohren wohlklingend zu hören sind. Doch in philosophischer Betrachtung stellen sich **eine Menge von Fragen**, über die es sich lohnt, einen Diskurs zu führen: Was ist unter Schönheit und Sinnlichkeit zu verstehen? Was ist deren Wesen? Was unterscheidet sie voneinander? Ist Sinnliches schön und Schönes mit sinnlicher Wirkungskraft? Wo liegt hierzu die Verbindung zu Intuition und Inspiration? Erkenntnistheoretisch gefragt: Woher wissen wir, dass das, was der Mensch als *schön* oder *Schönheit* bezeichnet bzw. beschreibt, *tatsächlich* diese Wesenseigenschaft trägt? Gibt es hierzu verlässliche Kriterien, die uns das wahrhaft Schöne zum Ausdruck bringen?

Wo haben Schönheit und Sinnlichkeit ihre Quellen? Wodurch sind sie in ihrem Entstehen begründet? Wie stehen Schönheit und Sinnlichkeit zueinander? Besteht zwischen ihnen eine kausale, d. h. Ursache-Wirkungs-Beziehung?

Wenn schön (Schönheit) *eine Eigenschaft von etwas ist*, wem käme diese zu? Braucht es Bedingungen, Voraussetzungen oder ein Entstehen, damit Schönes schön und aus dem einen oder anderen eine Schönheit wird? Ist es eine Frage der Zuordnung von Gegebenheiten, Dingen, Gegenständen, Umständen aus unserer Lebenswelt oder ist es eine rein *menschliche*, also subjektive Betrachtung, das Schöne bzw. Schönheit ein geistiges Produkt, das dem Menschen innewohnt, gegeben, entsprechend seinem (genetischen) Naturell gegeben ist?

Neben einer Wesens-, Erkenntnis- und Zuordnungsbestimmung für das Schöne (Schönheit) ist gleichermaßen zu fragen, ob das Schöne bzw. Schönheit von ethischem Wert ist. Sind beide mit dem Sinn des Lebens und ggf. mit dem Guten und dem guten Leben verbunden? Erzeugen Schönsein (Schönheit) einen ethischen Wert?

Der Bezug zu *Inspiration* – eine geistige Anregung von außen – und *Intuition* – eine geistig-emotional-gedankliche Anregung von innen heraus, ist insofern interessant, wenn zu fragen ist: Werden Schönsein bzw. Schönheit durch Inspiration und/oder Intuition getragen? Sind sie so etwas wie ein innerer/äußerer „Beweger“ für das Dasein von Schöнем bzw. Schönheit? (Zwischen schön und Schönheit soll im weiteren Text kein Unterschied gemacht werden.)

Was wird des Öfteren gesagt: Schönheit ist eine Sichtweise des Betrachters. Coco Chanel wusste zu sagen:

„Schönheit beginnt in dem Moment, indem du beschließt DU selbst zu sein.“

Diese Formulierungen sprechen dafür, dass das Schöne bzw. die Schönheit ausschließlich im Subjekt zu verorten ist. Ist das so? Wie wäre jenes zu betrachten und zu beurteilen, wenn wir sagen: „Das ist ein schönes Auto.“ oder „Der Garten ist schön“. Ist das Schöne dann den Dingen zuzuordnen? Oder gehört das Schöne nicht dem Menschen, sondern den Dingen des Lebens? Ist das alles eine Ansichtssache? Es bedarf der Klärung und der Auflösung, wie das Schöne zu betrachten ist: subjektivistisch, objektivistische oder ist das Schöne in einer Subjekt-Objekt-Beziehung angesiedelt?

Lassen Sie uns darüber in einen gedanklichen Austausch treten!

Inspiration und Intuition

Wie fallen Inspiration und Intuition zu Schönheit und Sinnlichkeit ins Gewicht? Lässt sich zwischen ihnen und dem Schönen (Schönheit) ein anstoßender Zusammenhang stellen?

Einen Menschen, eine Rose oder ein Bild als *schön* zu bezeichnen und sie entsprechend emotional, sinnlich zu verinnerlichen, mag von außen angestoßen, inspiriert worden sein. Schönheit zu erfahren und zu verinnerlichen, setzt zweifellos Kräfte frei. Jeder kennt das Gefühl der Verliebtheit, die Berge zu versetzen vermag. Oder es werden neue Ideen geboren, die der Kreativität neue Flügel. Verleihen.

Doch wie verhält es sich mit der Intuition als Fähigkeit, als Kraft des Geistig-Spontanen, die uns „wachsen“ lässt. Führt sie uns z. B. zu einer emotionalen Stimmung, mit der wir herauszufinden, ob das Schön ein oder auch außerhalb von uns auffindbar ist? Oder sagt unser Bauchgefühl, innere Stimme, eine Eingebung, dass DAS nicht schön, sondern sich vielleicht unangenehm, gar hässlich anfühlt?

Folgende Thesen bedürfen als Raum für weitere kritische Betrachtungen, das Schöne intuitiv wahrzunehmen:

Das Schöne (Schönheit) ist ...

... eine gefühlsmäßige, sinnliche Erfassung?

... ein Bauchgefühl?

... eine innere Stimme des eigenen Vertrauens für das Richtige?

... eine Frage der (rationalen) eigenen Entscheidung, nach bestimmten Kriterien?

Intuition – Inspiration & Schönes - Sinnliches

Intuition führt uns zum Schönen. Im Gegensatz zur Intuition ist eine Inspiration ein Anstoß des Schönen von außen, bereits existent, das anregt zu Neuem, Weiterem. Eine erfahrene Schönheit aus der Intuition heraus kann in eine Inspiration transformieren. Ein intuitiv gewonnenes Schöne wird zu einem inspirierenden Anstoß zu neuem Schönen. Keiner wird bestreiten, dass Schönes, erfahrene Schönheit „Antreiber“ unseres eigenen Seins sind. Eine Frau (oder auch ein Mann), die (der) sich als eine Schönheit wahrnimmt oder sich als schön sieht, der(m) wachsen „Flügel“. Nicht selten werden dadurch eigene Kräfte wie Mit oder Selbstvertrauen mobilisiert.

Ist diese Frau, dieser Mann per se von Natur aus *schön* oder werden sie anderen Menschen „nur“ als solche so gesehen und beschrieben? Das nächste Philosophische Café wird dieser Frage näher auf den Grund gehen.

Der Begriff des Schönen, incl. der der Schönheit hat den Charakter einer Kategorie. D. h., er ist ein zentraler Begriff einer Wissenschaft bzw. wissenschaftlichen Disziplin. Hier gehört das Schöne (Schönheit) in die **Welt der Ästhetik**. Sie ist eine philosophische Disziplin, die um 1750 von dem deutschen Philosophen *Alexander Gottlieb Baumgarten* (1714-1762) begründet, und als solcher Teil der Philosophie wurde.

Wenn auch das Ästhetische bereits seine Wurzeln in der antiken Philosophie hat, so entwickelte sich erst mit dem 18. Jahrhundert die Ästhetik zu einer philosophischen Disziplin. *Friedrich Schiller* und *Immanuel Kant* waren u. a. jene, die zu jener Zeit in besonderer Weise den Diskurs über die Ästhetik vorantrieben.

Mit dem Schönen bzw. der Schönheit fallen das Erhabene und das Gute, das Wohlgefallen und das Geschmacksurteil unter jene Begrifflichkeiten, die in der Ästhetik ihren Platz fanden.

Während Kunst und Natur über Jahrhunderte zuvor einen Bezug zum Ästhetischen hatten, konnten sich erst mit der Industrialisierung und weit größeren, komplexen Stadtentwicklungen eine *Stadtästhetik* (im Gegensatz zur Ästhetik einer Stadt) etablieren. Sie ergänzt nun die Natur- und Kunstästhetik. Stadt, Natur und Kunst verschmelzen miteinander.

Was ist Ästhetik? Was ist Ästhetisches? Was ist ästhetisch? - Thesen

Ästhetisch sei alles das, was ...

... Kunst ist

... meine Sinne berührt

... im Sinne der Ästhetik ein ästhetisches Urteil erhält

... wohlgefällig zeigt

... die Stimmung des Menschen aufhellt

... Menschlichkeit, Zusammenhalt, Begegnungen befördert

... Freundlichkeit hervorbringt

... der Moral des Menschen zuträglich ist.

Weitere nachdenkenswertes Fragen:

Was ist ein Ästhet? Was ist ein Ästhetiker?

Macht es Sinn, und wenn ja welchen, zwischen diesen zu unterscheiden?

Wofür steht Sinnlichkeit? Was hat sie mit der Ästhetik zu tun?

Wie stehen Kunst und Ästhetik zueinander?

Ist Technik Kunst und diese ästhetisch?

Kontakt & Adresse

Dr. Hans-Jürgen Stöhr · Parkstr. 10 · 18057 Rostock
Tel.: 0381 – 44 44 103 · Fax: 0381 – 44 44 260
www.gescheit-es.de · info@gescheit-es.de